

Hessen und Thüringer gedachten im Grenzmuseum des 17. Juni 1953

18.06.2015 - 14:14 Uhr

Asbach-Sickenberg (Eichsfeld). „Dieser Volksaufstand soll nicht in Vergessenheit geraten“, sagt Wolfgang Ruske, Leiter des Grenzmuseums Schifflersgrund in Asbach-Sickenberg.

Asbach-Sickenberg. „Dieser Volksaufstand soll nicht in Vergessenheit geraten“, sagt Wolfgang Ruske, Leiter des Grenzmuseums Schifflersgrund in Asbach-Sickenberg. In einer Gedenkfeier im Grenzmuseum Schifflersgrund haben Politiker aus Hessen und Thüringen an den Aufstand am 17. Juni 1953 in der DDR jetzt erinnert.

Wolfgang Ruske begrüßte die Anwesenden und erklärte, dass seit nunmehr 24 Jahren jeweils zum 17. Juni im Grenzmuseum der Opfer dieses Volksaufstandes gedacht wird. „Über 900 DDR-Bürger wurden durch sowjetische Militärtribunale zum Tode verurteilt und in Moskau hingerichtet. Unzählige Teilnehmer des Aufstandes in viele Städten der DDR kamen in Zuchthäuser“, betonte er. Der Hessische Staatssekretär Mark Weinmeister

erklärte ebenfalls, dass nach 62 Jahren die Ereignisse von 1953 nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Auch Gerold Wucherpfennig, Abgeordneter im Thüringer Landtag hob diesen 17. Juni 1953 heraus und stellte eine Parallele zwischen ihm und dem 8. Mai 1945 her: Beide Ereignisse seien ein Symbol für die Befreiung, 1945 vom Nationalsozialismus und 1953 als Beginn, sich von der Diktatur des Proletariats zu befreien. Nach der Wiedervereinigung wurde dieser Feiertag, der bereits 1954 als gesetzlicher „Tag der Deutschen Einheit“ festgelegt wurde, durch den Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober abgelöst. Zum Abschluss der Gedenkveranstaltung, die durch das Thüringer Polizeimusikorchester begleitet wurde, legten Pfadfinder des Stammes Mittelerde aus Bad Sooden-Allendorf einen Kranz für alle Opfer der überwundenen deutschen Teilung am Mahnmal nieder.

ZGT / 18.06.15 / TLZ

Pressearchiv Grenzmuseum Schifflersgrund:

Der letzte Satz wurde geändert. Der Originaltext ist bei der Thüringer Landeszeitung einzusehen.